

Abonnements-Briefe:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Biazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Volaer Tagesblatt.

Ercheint täglich 6 Uhr
irrh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Krumpoltz,
Biazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
6mal gespaltene Zeile,
Reklamenotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Vola, Sonntag, 26. August 1906.

= Nr. 310. =

Bürgerkrieg auf Kuba.

Auf Kuba ist wieder einmal der Bürgerkrieg ausgebrochen. Die romanischen Staaten Mittel- und Südamerikas sind seit altersher ein fruchtbarer Boden aufwühlender Bestrebungen. Bürgerkriege, Verschwörungen, Thronumstürze und Putzche sind hier auf der Tagesordnung, und es vergeht kaum eine Woche, ohne daß nicht in irgend einer dieser Operettenrepubliken ein neuer General als Präsident auf den weltpolitischen Plan tritt, seinen Gegner in mörderischem Gefecht niederzwingt, um dann selbst die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen — solange eben, bis ihn der nächste Thronanwärter auf dieselbe landesübliche Sitte zum Teufel jagt. Was sich indessen jetzt auf Kuba ereignet, verdient auch das Interesse der europäischen Zeitungsleser, zumal die blutigen Vorgänge in der einstigen spanischen Provinz die allwöchentlichen amerikanischen Staatsstreiksensationen an Ausdehnung und Gefährlichkeit weit aus überragen und wahrscheinlich auch ein militärisches Eingreifen der Vereinigten Staaten zur Folge haben werden. Die Wirren auf Kuba sind politischer und wirtschaftlicher Natur und stammen vom ersten Tage her, da die Insel Republik und Thomas Estrada Palma ihr erster Präsident wurde. Es war dies am 20. Mai 1902. Auf Kuba befanden sich zwei Parteien in heftiger Weise, die Republikaner und die Anhänger der Idee der Einverleibung der Insel in den nordamerikanischen Staatenbund. Die Quelle der Anschließungsbewegung war der trostlose Zustand der kubanischen Finanzen, deren Sanierung eine große Partei des Landes nur im Anschlusse an die Union sieht. Palmas Tatkraft und seine praktische Begabung haben in den vier Jahren seiner Präsidentschaft viele politische und kulturelle Uebelstände beseitigt, und er verstand es auch, ausländisches Kapital für die Erschließung der reichen Hilfsquellen der Insel heranzuziehen, aber die finanzielle Gesundung der Republik geht nicht so rasch vonstatten, als es die Opposition fordert. Sie nährte die Unzufriedenheit im Lande und sicherte sich eine so starke Anhängererschaft, daß sie jetzt zum offenen Widerstande gegen die Republik schreiten konnte. Der Sitz der Aufwühlbewegung ist Pinar del Rio, eine der bedeutendsten kubanischen Provinzen, die nach der letzten Volkszählung vor zehn Jahren 182.204 Einwohner zählt. Nach den letzten Meldungen breitet sich der Aufstand in denselben Provinzen im Westen der Insel, in denen die Anführer schon unter der spanischen Herrschaft ihre größten Erfolge erzielten, immer mehr aus. Erbitterte Zusammenstöße haben stattgefunden, die Städte San Luis, Catalina und St. Juan wurden durch die Aufständischen eingenommen, deren Reihen fortwährend verstärkt werden. Die Hauptstadt Havanna befindet sich bereits im Belagerungszustande. Die Vereinigten Staaten bereiten ein Eingreifen vor; in welchem Sinne und zu Gunsten welcher Partei, ist aus den bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten nicht zu erkennen. Es heißt — und diese Vermutung scheint nicht unwahrscheinlich — daß die Union und der Präsident der Republik, Palma, die Aufständischen im geheimen unterstützen. Darnach scheint ein endgiltiger Sieg der Aufständischen nicht ausgeschlossen; auch ihre bisherigen Waffenerefolge sprechen für diese Auffassung.

Kundschau.

Eine Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten von Montenegro. Die „Pol. Corr.“ erfährt aus Cetinje, daß Fürst Nikolaus den Wunsch geäußert habe, Kaiser Franz Joseph in Dalmatien anlässlich der Seemanöver persönlich zu begrüßen, eventuell, falls es seine Gesundheit nicht erlauben sollte, ihn durch den Erbprinzen Danilo begrüßen zu lassen. Der Kaiser antwortete freundlichst zustimmend.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien. Rußland hat die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen. Ueber die Vorgeschichte des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen wird berichtet: Der russische Gesandte hatte vergeblich gegen die Abhaltung einer Volksversammlung in Sofia protestiert, in der der aufgelösten russischen Duma die Zustimmung ausge-

sprochen werden sollte. In dieser Versammlung sprach auch ein russischer Flüchtling sehr heftig gegen den Zarismus. Der russische Gesandte forderte Genugtuung in ziemlich brüsker Weise, worauf der Ministerpräsident, in noch derberem Tone antwortete, ob denn der Gesandte glaube, daß er russischer Bizekönig von Bulgarien sei. Es entspann sich eine heftige Debatte, in der schließlich der Ministerpräsident den Gesandten mit scharfen Worten und schweren Ehrenkränkungen in seine Schranken zurückwies.

Die kretische Frage. Das Schicksal Kretas dürfte sich nunmehr erfüllen. Der Anschluß der Insel an das stammverwandte Griechenland scheint sich, wenigstens nach einem Telegramm aus Konstantinopel, verwirklichen zu wollen. Da heißt es: in türkischen Kreisen herrscht neuerdings wieder Beunruhigung wegen der Entwicklung der kretischen Frage. Man will hier wissen, daß am 14. d. in Athen von den Gesandten der Schutzmächte dem König Georg eine neue Mitteilung über die künftige Politik der Schutzmächte zugegangen sei, worin die Absicht, Kreta mit Griechenland zu vereinigen, mehr als bisher in den Vordergrund trete.

Todesfälle. Prinzessin Pauline von Lippe ist am 24. d. in der Ortschaft Kappel im 22. Lebensjahre gestorben. Mit der verstorbenen Prinzessin ist die ältere (ehemals regierende) Linie des Fürst Lippe'schen Hauses erloschen. — Herrenhausmitglied Graf Blome ist vorgestern nachts in Rissingen gestorben.

Volales und Provinziales.

Aus der Gmuntafassung. In der letzten Sitzung des Gemeindeverwaltungsausschusses beglückwünschte Präsident Dr. Stanich den hiesigen Advokaten Herrn Dr. Glaser zu seinem vierzigjährigen Jubiläum als Advokat. — Der städtische Sicherheitswachinspektor, der kürzlich sein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, wurde aus diesem Anlasse beglückwünscht und erhielt bei dieser Gelegenheit für seine treuen, der Stadt während der 25 Jahre geleisteten Dienste eine Prämie von 50 Kronen, also zwei Kronen für jedes Dienstjahr. — Für den Ankauf eines Baugrundes in Giadresco, auf dem eine Schule errichtet werden soll, wurden 800 Kronen bewilligt, ebenso 300 Kronen für die Restaurierung der Kirche in Pervi. — Zum Zwecke der Trockenlegung des Teiches von Montich, der bekanntlich zu vielen Unglücksfällen Anlaß gegeben hat, wurden 200 Kronen bewilligt.

Deutsche Sängergäste in Vola. Die Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Leobener Männergesangsvereines, der nach kurzem Aufenthalte in Triest am 8. September um halb 3 Uhr nachmittags hier eintrifft, sind im vollem Gange begriffen. Die Liedertafel findet am Samstag, den 8. September, im „Hotel Belvedere“ statt. Zunächst werden folgende, dem Gebiete des Kunstgesanges entnommene Chöre gesungen werden: Kajacl: „Preis dir du deutsches Lied“. Engelsberg: „Soweit“. Kristinus: „Mein Paradies“. Heim: „In die Ferne“. Angerer: „Junge Lieb und junger Wein“. Hierauf werden Lieder aus der schönen Steiermark, vorwiegend mit Jodeln, zum Vortrage gebracht werden. Diese Abtheilung der Vortragsordnung besteht aus folgenden Liedern: Fuchs: „Truglied“ und „Mit dem Festzandbraut'n“. Schmölzer: „Almfrieden“. Gauby: „A lustigs Bögerl“. Kubisch: „Wos i brauchat“. Fürnisch: „Die Wölferln“. Buschan: „Wildschützenlied“. Diese Art des Gesanges bildet das Spezialgebiet des Leobener Männergesangsvereines. Die Liedertafel wird zugunsten eines wohlthätigen Zweckes abgehalten werden.

Petition wegen eines Bahnbaues. Die Gemeindevertretung von Montona hat an das Eisenbahnministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher das Ansuchen gestellt wird, zwischen Montona und Bisino eine Eisenbahnverbindung herzustellen. Es wäre wünschenswert, daß das Eisenbahnministerium diese Petition, welche von mehreren anderen Gemeinden unterstützt wurde, berücksichtigt. Es handelt sich hier nicht allein um die Interessen der Gemeinde Montona, sondern auch um jene Polas. Wenn nämlich diese

Eisenbahnverbindung und später der Anschluß Bisinos an den Eisenbahnstrang von Bolosca—Abbazia hergestellt würde, wäre es möglich, Fiume von Vola aus um etwa vier Stunden früher zu erreichen.

Von der Staatsbahn. Laut einer in der „Wiener Zeitung“ enthaltenen Rundmachung gelangen die zur Ausführung der Teilstrecke Triest-Mezzolombardo der Votalbahn Trient-Malé von Kilometer 0.00 bis Kilometer 21 $\frac{1}{2}$, notwendigen Herstellungen, Leistungen und Lieferungen zur Ausschreibung, wobei die Vergütung gegen Vergütung einer Pauschalgesamtsomme in Aussicht genommen ist. Die bezüglichen Angebote werden bis spätestens 15. September 1906, 12 Uhr mittags, bei der k. k. Eisenbahnbaudirektion in Wien, VI, Gumpendorferstraße 10, entgegengenommen. Bedingungen und sonstige Befehle können bei der vorbezeichneten Direktion eingesehen werden.

Elektrische Kleinbahn Mattuglie—Abbazia—Lovrana. Der „Osservatore Triestino“ verlautbart eine Rundmachung der Bezirkshauptmannschaft in Bolosca, laut welcher das k. k. Eisenbahnministerium angeordnet hat, daß das von der Bauunternehmung Jakob Ludwig Münz in Abbazia vorgelegte, bereits im Jahre 1900 kommissionierte Detailprojekt der elektrischen Kleinbahn Mattuglie—Abbazia—Lovrana mit Rücksicht auf die seit dem Jahre 1900 eingetretenen Änderungen der Lokalverhältnisse neuerlich der politischen Begleitung und Enteignungsverhandlung unter Zugrundelegung des der Amtshandlung im August 1900 vorgelegenen Operates sowie des bezüglichen Kommissionsprotokolles zu unterziehen ist. Die Projektsbefehle für die mit elektrischer Kraft in den Katastralgemeinden Perenici, Mattuglie, Rubesi, Bolosca, Abbazia, Bafansca, Beprina, Bernardova, Poljane, Opriz und Lovrana zu betreibende Kleinbahn Mattuglie—Abbazia—Lovrana, und zwar: 1. Das Protokoll betreffend die Trassenrevision und die Stationskommission vom August 1900; die Grundeinlösungspläne und Verzeichnisse der in Anspruch genommenen Grundstücke und Rechte sowie die Verzeichnisse der Namen und Wohnorte der zu Enteignenden (nach Katastralgemeinden geordnet); 3. das Verzeichnis der Wege und Wasserläufe wird vom 19. August 1906 angefangen durch vierzehn Tage, und zwar: 1. für die Steuergemeinden Mattuglie, und Rubesi beim Gemeindeamte Kastua, 2. für die Steuergemeinde Bajanska, Beprina, Bernardova und Poljane beim Gemeindeamte Beprina, 3. für die Steuergemeinde Opriz beim Gemeindeamte Lovrana zur öffentlichen Einsicht aufliegen. Allen Beteiligten stehe es frei, allfällige Einwendungen sowohl gegen das Projekt als gegen die beanspruchte Enteignung innerhalb dieser Frist mündlich oder schriftlich bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bolosca einzubringen und bei den Erhebungen zu erscheinen und dort ihre Einwendung vorzubringen. Zeit und Ort der kommissionellen Verhandlung werden in ortsüblicher Weise verlautbart werden.

Für Personaleinkommensteuer-Pflichtige. Die hiesige Bezirkshauptmannschaft verlautbart folgende Rundmachung: Auf Grund des § 217 B.-St.-G. wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Auszüge aus den ausgesetzten Zahlungsaufträgen für den Schätzungsbezirk „Vola Stadt“ für das Jahr 1906 vom 25. August bis 7. September d. J. zur Einsicht der Personaleinkommensteuer-Pflichtigen in den Amtsräumen der Steuerabteilung dieser Bezirkshauptmannschaft, Vola, Corsia Francesco Giuseppe Nr. 10, 2. Stock, aufgelegt werden.

Projekt Münz-Rocco. (Fortsetzung.) Rovigno 24. August. Gleich nach Eröffnung der heutigen Verhandlung beantragt Advokat Furlani die Vernehmung des Dr. Rizzi betreffs aller in der Filippika Rocco's erwähnten Umstände. Der Verteidiger Albanese ist mit diesem Antrage einverstanden und zählt neun Fragen auf, die Dr. Rizzi gestellt werden sollten, um seine bona, beziehungsweise mala fides beim Abschlusse aller Verträge mit Münz festzustellen. Ferner stellt er 17 neue Anträge auf Beweisaufnahmen, welche alle die Unredlichkeit, mit welcher Münz mit der Gemeinde Vola's und der Provinz verhandelt, beleuchten und das Schimpfwort „Schmarozzer“ begründen sollten. Dr. Furlani widersetzt sich nach kurzer Beratung mit seinen Klienten der Annahme der vom Angeklagten beantragten Beweise, da es sich größtenteils um Beweismittel han-

belt, die schon in erster Instanz vorgebracht wurden oder auf welche man dortselbst verzichtet hat und weist den Tadel der Unredlichkeit zurück, der auf die Gegenpartei zurückfällt. Er betont, daß Münz nicht der vom Angeklagten geschilderte „Wolf“ sei; und wäre er es auch, so wäre er es nicht allein, weshalb er den Antrag stelle, der Gerichtshof möge seine Incompetenz aussprechen und die Akten der Staatsanwaltschaft abtreten. Albanese übergibt dem Präsidenten den Brief, mit welchem Ing. Ofner die Herren Dr. Rismondo und Dr. Devescovi ins „Hotel Zentral“ zu einer Unterredung mit Herrn Münz eingeladen hatte und verlangt die Vorlesung derselben. Der Präsident willfahrt diesem Antrage, da die Gegenpartei nichts dagegen einwendet. Nachdem Herr Münz nochmals die Zweideutigkeit des Ing. Ofners illustriert hatte, zieht sich der Gerichtshof zurück, um über die verschiedenen Anträge zu beschließen. — Nach zweistündiger Beratung kehrt der Gerichtshof in den Verhandlungsaal zurück und der Präsident verkündet folgenden Beweisbeschluss. Es wird zugelassen die Zeugenschaft: 1) des Ing. Adolf Manzin über den Umstand, daß der von Münz bei der Pflasterung der Straße von Vola hergestellte Beton minderwertig war, 2) des Herrn Anton Venuzza über den Umstand, daß Münz 17 Kronen für jeden Kubikmeter Beton verlangte, während der gewöhnliche Preis 13 Kronen beträgt, und daß die Mischung von Zement, Sand und Steine bei der Herstellung des Betons im Verhältnisse von 2:10:15 anstatt im Verhältnisse von 2:3:4 erfolgte; ferner über den Umstand, daß Münz gestattet wurde, den Stein für die Rampe der Bürgersteige aus dem Steinbruche Smerique bei Medolino, anstatt aus den besseren Steinbrüchen in S. Girolamo, Brioni und Toronda zu beziehen, und daß Münz dessenungeachtet minderwertigen Stein aus dem Steinbruche Dorigo verwendet hat trotz des Protestes des Ingenieurs Ivancich; 3. des Professors Aeneas Nicolich über sein Projekt einer Tramway in den Kaiserwald, nach welchem diese nur 330.000 Kronen kosten sollte und nicht 508.000 Kronen, wie von Münz veranschlagt wurde. Ferner über den Umstand, daß nach seiner Meinung die Formel Willens, die für die Festsetzung des elektrischen Strompreises maßgebend war, einen großen Nachteil für die Gemeinde Vola bedeute; 4. des Herrn Dejak, Wilhelmi, Leban, Dr. Rismondo, Dr. Stanich und Bernotta über die Tatsache, daß die elektrische Zentrale auch in der zweiten Bilanzperiode ein Defizit aufzuweisen hat und daß die Gesellschaft für Kleinbahnen in Istrien die Forderung auf Rückzahlung von 16.000 Kronen an die Gemeinde gestellt hat, um welchen Betrag die Gesellschaft angeblich den elektrischen Strom zu teuer bezahlt hat; 5. der Herren Dr. Cheršich, August Tomasi, Dr. Bogatichnig über den Umstand, daß der Landesausschuß in Parenzo, aufmerksam gemacht durch die Enthüllungen der Presse, das Projekt der Straßenbahn Mattuglie—Lorana von einem Sachverständigen überprüfen ließ und derselbe die Kosten jener Bahn mit 100.000 Kronen fixierte, während Münz in seinem Projekte 285.000 Kronen veranschlagt hat; 6. der Herren Dr. Stanich, Dr. Rizzi, Dr. Glezzer und Karl Wassermann über den Umstand, daß die dem Münz für seine Häuser in Valle del Ponte bewilligten Begünstigungen nur jene Häuser betreffen, welche auf den eingetauschten und nicht auf den von Münz später erworbenen Gründen errichtet werden sollten. Ueber diesen interessanten Umstand sollen auch die gewesenen Gemeinderäte Dejak, Dr. Glezzer, Wilhelmi, Venuzza, Rea und Dr. Rizzi einvernommen werden; 7. schließlich wird Dr. Rizzi über alle in der Anlage in der Verteidigungsschrift des Rocco und im Rekurse angegebenen Tatumstände verhört werden. Alle diese Beweise sollen durch das Bezirksgericht in Vola erhoben werden. Deswegen wird die Verhandlung bis auf weiteres vertagt.

Gartenkonzert im „Hotel Belvedere“. Heute abends findet im Garten des „Hotels Belvedere“ ein Marinemusikprogramm mit folgendem Programm statt, und zwar: 1. Fucil: „Mit Sang und Klang“, Marsch. 2. Waldeufel: „Jugendträume“, Walzer. 3. Linke: „Frau Luna“, Ouverture. 4. Offenbach: „Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen““. 5. Falsch: „Bantominen“, Polka. 6. Lehár: „Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe““. 7. Bach: „Frühlingserwachen“, Lied. 8. Grieg: „Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar““. 9. Fahrbach: „Komischer Japfenstreich“ (Pause). 10. Suppé: „Fest-Ouverture“. 11. Fetras: „Barcarolle“, Walzer. 12. Willners: „Schwedischer Nationaltanz“. 13. Erll: „Kinematograph“, Potpourri. 14. Blon: „Unter dem Siegesbanner“, Marsch.

Wiener Varietee. Die amerikanischen Reulenschwinger haben mit ihrem Debut einen vollen Erfolg errungen. Von den Damen ist besonders Fräulein Olga Drassati zu nennen, die durch ihr lebhaftes Temperament angenehm auffiel, auch Fräulein Lilian Denis erregt sich verdienten Beifall. Die größte Zugkraft bildet aber der Komiker, Herr Steiner, der

sein baldiges Scheiden dem Publikum so schwer als möglich machen will und sich in seinen Darbietungen selbst übertrifft. Alle Figuren, vom schwächenden Jüngling bis zum degenerierten Alten, eingeschlossen den Dandy und besonders den mit einer Schwiegermutter behafteten Drahrer versteht er so urkomisch zu karikieren, daß immer rauschender Beifall durch den Garten dröhnt. Als selbstschaffender Humorist läßt er niemanden ungeschoren und verzeiht in Reimen, die durch ihre „Gewalttätigkeit“ nur umso wirkungsvoller sind, alles was nur irgend einen Anlaß dazu bieten könnte. Lokalweise finden immer ein dankbares Publikum, umjomehr dann, wenn sie ein Künstler wie Steiner vorträgt und dabei alle Mittel der Musik und der Rehle anwendet. Die „Luftballöner“ in Livoli und der Haifisch haben es ihm besonders angetan, aber auch vom Kaiserwald weiß er „grausliche“ Sachen zu erzählen.

Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes. Der Unterrichtsminister erteilte der vom Vereine „Družba sv. Cirila i Metuda za Istru“ erhaltenen einklassigen Privatvolksschule in Castelnovo d'Arfa das Öffentlichkeitsrecht.

Konfiskation. Die gestrige Ausgabe der „Terra d'Istria“ wurde wegen eines Artikels, in welchem das Vorgehen gegen einen erkrankten Arsenalarbeiter kritisiert wird, konfisziert.

Das Abenteuer eines Selbstmordkandidaten. Aus Fiume wird berichtet; Der Kommandant des Cunard-Dampfers „Carpathia“ erstattete beim Hafenskapitane die Meldung, daß sich, als sich der Dampfer auf der Fahrt befand, in den äußeren Gewässern von Gibraltar ein aus Ungarn stammender Matrose in die See gestürzt habe, der, obwohl das Meer in allen Richtungen abgesehen wurde, nicht gefunden werden konnte. Aus einem zurückgelassenen Schreiben, das im Matrosenschlafsaume gefunden wurde, ging hervor, daß er Selbstmord verübt habe. Bei der Ankunft in Gibraltar hatte der Schiffskommandant bei der Hafenbehörde den Totenschein hinterlegt, und der Dampfer war wieder seklar, als zum allgemeinen Erstaunen der toterglaubte Ungar an Bord erschien. Er hatte sich, wie er erzählte, wohl in selbstmörderischer Absicht in das Meer gestürzt, aber dann, von Neue erfährt, den Kampf mit den Wellen aufgenommen; so hatte er acht Stunden zwischen Leben und Tod im Wasser verbracht, bis er von einem englischen Dampfer, der gleichfalls den Kurs nach Gibraltar hatte, gerettet wurde. Der Kommandant beeilte sich darauf hin, den Totenschein zurückzuziehen und nahm den Mann wieder an Bord.

Aus dem Landespitale. Die gestrige Ausgabe der „Terra d'Istria“ schreibt mit berechtigter Empörung über einen Vorgang in dem hiesigen Landespitale, der sich vor kurzem zugetragen hat. Die hiesige Sektion des Buchdruckerverbandes hatte vor kurzem in Erfahrung gebracht, daß im hiesigen Landespitale ein Berufscollega aus Kostar namens Mikulich krank darniederliege und an die Spitalsverwaltung das Ansuchen gestellt, die Sektion zeitweise von dem Ergehen des erkrankten Buchdruckers zu verständigen, damit die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen getroffen werden könnten. Auch wurde der Kranke wöchentlich mindestens einmal von dem Kassier der hiesigen Sektion besucht. Als sich dieser abermals nach dem Wohlergehen des Kollegen erkundigte, erfuhr er zu seinem Erstaunen, daß der Kranke bereits gestorben und sang- und klanglos begraben worden sei. So kam der arme Teufel durch die Nachlässigkeit der Verwaltung um das Letzte, daß ihm noch erwiesen werden konnte, um ein anständiges Begräbnis.

Den Vater bestohlen. Der 20jährige Tagelöhner Matteo Valle stahl seinem in Balmale 6 wohnhaften Vater aus dessen Zimmer einen Betrag von 8 Kronen und ein Paar Schuhe. Die Schuhe hat er wahrscheinlich verkauft und das Geld in Wein angelegt. Er wurde bei der Polizei angezeigt.

Ein Wohnungseinschleicher. Dem in der Via Abbazia 28 wohnhaften Anton Ghierigo wurden vor einiger Zeit aus einem Kasten eine goldene Kette, sowie 120 Kronen Bargeld entwendet. Gestern wurde der Dieb in der Person eines gewissen Vittorio Mion eruiert und verhaftet.

Einbruchsdiebstahl. In der gestrigen Nacht stiegen unbekannte Einbrecher durch ein offenstehendes Fenster in die Wohnung des im Arsenale beschäftigten Josef Schrock in der Helgolandstraße 79 ein und stahlen aus einem Schrank 129 Kronen Bargeld. Es war gerade niemand von der Familie im Hause, da die Frau Schrock in ihrer in derselben Straße im Hause 24 befindlichen Gastwirtschaft zu tun hatte. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Witterungsbericht. Barometerstand 7 Uhr morgens 762,2; 2 Uhr nachmittags 761,8; Temperatur der Luft 7 Uhr morgens 21,8; 2 Uhr nachmittags 27,2; des Seewassers 7 Uhr morgens 22,7 Celsius, Regenfüß 50,0 mm. Ausgegeben am 25. August um 3 Uhr 40 Min. nachmittags.

Stand der Tierseuchen am 21. August. Milzbrand in Vola; Räude in Bisignano (bei Porden), Bez. Parenzo; Kottlauf der Schweine

in Parenzo; in Canfanaro, Bezirk Bolosca; Schweinepest in Orisla-Klane, Binguente und Birano, Bezirk Capodistria; in Antignana und Boljun, Bezirk Mitterburg; in Orjera, Bez. Parenzo; in Castelnovo, Castua, Felsane und Lorrana, Bez. Bolosca; in der Stadt Triest; Bläschenausschlag in Mattereda (bei Porden), Bezirk Bolosca.

Militärisches.

Die Beistellung von einspännigen Vorspannwagen. Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung bringt mit Erlaß Nr. 106 ex 1906 Nachstehendes zur Kenntnis: 1. Beurkundungen, wonach nicht in konkreten Fällen und unter besonderen Verhältnissen, sondern im allgemeinen der einspännige Vorspann in Gebieten nicht landesüblich (ortsüblich) sein soll, in welchen er nach den Bestimmungen des ad § 16 der Durchführungsverordnung zum Militärvorspannengesetz unbedingt oder bedingt landesüblich ist, sind unzulässig und nichtig. 2. Den Gemeinden obliegt die Ausfertigung amtlicher Beurkundungen: a) dort, wo der einspännige Vorspann bedingt landesüblich ist und zweispännige Vorspannwagen angefordert wurden, über den Umstand, daß einspännige Wagen erwießenermaßen nicht zur Verfügung stehen, b) dort, wo der einspännige Vorspann bedingt landesüblich ist und einspännige Vorspannwagen angefordert wurden, über den Umstand, daß einspännige Wagen erwießenermaßen nicht zur Verfügung stehen, c) über den Umstand, daß ausnahmsweise auch auf Strecken, welche als Wegstellen in der Militärmarschroutenkarte nicht angegeben sind, Bergzuspänne benötigt werden, sowie über das Ausmaß der beigegebenen Bergzuspänne, d) wenn während der Winterszeit oder infolge der schlechten Straßen und der ungünstigen Witterungsverhältnisse die Benützung von zwei- bzw. einspännigen Wagen nicht möglich ist, über die Notwendigkeit, in solchen Fällen anstatt zweispänniger drei- bzw. vierpänniger oder anstatt einspänniger zweispänniger Wagen beigezustellen. 3. Den politischen Bezirksbehörden obliegt die Ausfertigung von Bestätigungen nur über den Umstand, daß wegen Unfahrbarkeit eines Weges an Stelle von Vorspannwagen die Benützung von Reit- und Tragtieren geboten ist wenn dieser Umstand nicht bereits aus den Militärmarschroutenkarten hervorgeht.

Urlaub. 14 Tage Maschinenleiter Johann Klaujer (Görz und Oesterreich-Ungarn.)

Drahtnachrichten.

Wien, 25. August. Minister des Innern Freiherr v. Bienerth begab sich nach Ischl, um dem Kaiser über laufende Angelegenheiten Bericht zu erstatten.

Salzburg, 25. August. Bei einer Bergpartie stürzte vorgestern die Bahnbeamtensgattin Woppsil aus Wien beim Abstieg von der „Roten Wand“ ab. Die Leiche wurde mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden.

Budapest, 25. August. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Reichstagsabgeordneten und Quästors des ungarischen Abgeordnetenhauses Johann Toth zum Staatssekretär in Kultus- und Unterrichtsministerium.

Berlin, 25. August. Die Akkordarbeiter für Kahn- und Eisenbahnladungen beschlossen in der gestern abends abgehaltenen Versammlung, sich mit den streikenden Kohlenarbeitern der Kohलगroßhändler Berlins solidarisch zu erklären und die Arbeit bis zur Erledigung des Kohlenarbeiterstreiks der kürzlich ausgebrochen ist, ruhen zu lassen.

Mürnberg, 25. August. Gestern und vorgestern begingen die Ausständigen der Motorfahrzeugfabrik „Union“ Ruhestörungen, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Die Ausständigen bewarfen sie mit Flaschen, Gläsern und Steinen. Die Polizisten machten von der Feuerwaffe Gebrauch und verwundeten etwa 30 Personen. Auch mehrere Polizisten wurden verletzt. Gegen halb 11 Uhr nachts sperrte Militär die Straße, in der die „Union“ liegt, ab.

Petersburg, 24. August. (Peterb. Tel.-Ag.) Zur Unterstützung des livländischen Adels, der durch die Unruhen sehr gelitten hat, gestattete der Kaiser dem Adel, auf die ihm vom Kaiser Paul und Alexander I. geschenkten sechs Güter im Wendener Kreise, die zusammen etwa 25.000 Desjatinen groß sind, eine Hypothek aufzunehmen.

Petersburg, 25. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der „Verband vom 17. Oktober“ erließ einen Aufruf an die Wähler, worin es heißt: Nicht Muttergießen, sondern ein frieblicher Kampf mit gesetzlichen Mitteln könne das Land vor dem Untergange bewahren und Wahrheit, Freiheit und Ordnung herbeiführen. Daher bringt der Verband den Wählern sein Programm in Erinnerung.

Petersburg, 25. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Minister für Wegbauten beantragte im Ministerrate, in Erwägung zu ziehen, ob nicht auf den Privatbahnen in Polen im inneren

Dienstverkehre mit Privatpersonen der Schriftenwechsel in polnischer Sprache zu gestatten sei.

Petersburg, 25. August. In der Villa des Ministerpräsidenten Stolypin erfolgte gelegentlich eines Empfanges um 3 Uhr nachmittags eine Explosion. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Der Sohn Stolypin wurde verwundet. Der Ministerpräsident selbst blieb unverletzt.

Paris, 24. August. In Marseille wurden gelegentlich der polizeilichen Durchsuchung einer Weinschänke, wo sich italienische Anarchisten zu versammeln pflegten, drei Zeichnungen vorgefunden, welche allem Anscheine nach sich auf die Herstellung von Bomben beziehen. Der Wirt namens Bianco wurde verhaftet. Die Gattin des Wirtes behauptet, daß die Zeichnungen Strickmuster darstellen, welche der Anarchist Dunggello Vincenzo für ihre Tochter angefertigt habe. Die Polizei glaubt, daß Dunggello Vincenzo der eigentliche Anstifter des gegen den Präsidenten Fallières geplanten Anschlages sei.

Paris, 24. August. Es heißt, daß die nächste Vollversammlung der französischen Bischöfe für den 18. September einberufen werden soll.

Paris, 24. August. Dem „Matin“ zufolge kann der französisch-türkische Zwischenfall im Hinterlande von Tripolis als erledigt angesehen werden.

London, 24. August. In einer Betrachtung über die europäische Lage erklärt der „Standard“, daß durchaus friedliche Absichten bestehen. Bezüglich der englisch-deutschen Beziehungen sagt das Blatt, daß keinerlei Gefahr in einem vornehmen Wettbewerbe zwischen England und Deutschland liege, sowohl was Handels- als auch Kolonialfragen betrifft. Das Blatt würde einen großen Vorteil für beide Länder darin erblicken, wenn irgend ein Uebereinkommen über die Bagdadbahn und den persischen Golf zustande käme. Beide Länder würden dadurch sofort durch gemeinsame Interessen verbunden und stark genug sein, um etwaige Streitigkeiten zu verhindern.

St. Jago de Chile, 24. August. (Agence Havas.) Ein mit Flüchtlingen aus Valparaiso dicht besetzter Dampfer ist hier eingetroffen. Es wurde eine Volkstüche eingerichtet, wo Leute unentgeltlich geschnitten werden. Die Vorräte an Desinfektionsmitteln sind erschöpft; es droht eine Epidemie auszubrechen, da noch 500 Leichen unbestattet sind.

St. Jago de Chile, 24. August. (Neuermeldung.) In Valparaiso werden euergetische Maßnahmen getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. 1500 Tote wurden behördlich beerdigt und noch immer werden Leichen geborgen. Eine Epidemie scheint nahezu unausbleiblich. In St. Jago werden durch die andauernden Erschütterungen, die baulichen Zustände der Gebäude fast mit jeder Stunde schlechter.

Hotel Belvedere, Pola.

Heute, den 26. August 1906

Grosses Gartenkonzert

unter Mitwirkung des k. u. k. Marinemusik-Orchesters.
Entree 50 Heller. Anfang 7 1/2 Uhr.
Hübscher, schattiger Garten. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Felddruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Eidmark-Jänndhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofs und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32 u. 6 und Via Lissa 37. 286 1 oder 2 möblierte Zimmer mit 2 Betten zu mieten gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle des Blattes.

Handarbeiten jeder Art sowie Material für sämtliche Handarbeiten erhalten Sie in bester Qualität in der Via Gialla Nr. 3 bei Frau Rosa Schleiner. Aufträge werden schnell und bestens ausgeführt. Zimmer, schön möbliert ist sofort zu vermieten Via Genide Haus Pereski, 3. Stod. Baugründe in der Stadt wegen Abreise billigst zu verkaufen. Adresse unter Nr. 149 in der Geschäftsstelle des Blattes. Ein großes, möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist sofort zu vermieten. Tartini 6, Hochparterte.

5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft

Thos. H. Whittick & Co.

321 BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Wiener Varietee.

Heute drittes Auftreten der amerikanischen Keulenschwinger



Prolongiert:
Miss Juliana, Mr. Francois Colloy, Handequil bristen.
Frl. Minna Perry, Vortragssoubrette.
Miss Lilia Denis, engl.-sch-deutsche Exzentrique
Herr Hugo Steiner, Humorist.
Frl. Franzi Sorma, Chansonette.
NEU!
Frl. Olga Drassati, Fußspitzen- und Verwandlungstänzerin.
Frl. Käthe Charlé, Soubrette.
Herr Ludwig Weiser, Kapellmeister.
Eintritt 20 kr. Reservierter Raum 1 Krone

Das geheimnisvolle Schiff.

Detektiv- und Seeroman von Fr. Viller.
27 (Nachdruck verboten.)

Gerade als er sich vorstreckte, um ihn zu fassen, löste ich die Fockschot an Backbord, sodaß das Segel hinüber fuhr. Es blies frisch und der Kerl erhielt einen Stoß, sodaß er samt dem Bootshacken kopfüber in die See stürzte. Dort lagen nun beide — und fluchten, schrien, baten und drohten.

Die Feluke hatte gesehen, daß etwas vorgefallen war. Sie drehte bei Wind und begann gegen uns heranzutreiben. Zuerst dachte ich daran, mich schleunigst zu entfernen, dann aber tat es mir doch leid, daß die beiden Menschen, so große Lumpen sie auch waren, ertrinken sollten. Ich steuerte in der Richtung, wo sie lagen und warf ihnen die beiden Rettungsbojen zu. Als ich dies getan hatte und beide an ihrer Boje ziemlich sicher nach der Feluke hinüber treiben sah, kreuzte ich gegen den Wind und von der Rüste ab. Das Wasser war warm, sehen Sie, und den Spaniern schadete es gewiß nicht, wenn sie eine halbe Stunde da draußen liegen blieben und plätscherten.

Es entstand ein großer Spektakel an Bord des großen Bootes, als sie die Kameraden aufgefischt hatten; sie schrien laut und riefen nach mir und schossen mit Gewehren — aber ich merkte von den Kugeln nichts.

Aber versuchten sie denn nicht, sich des „Fram“ zu bemächtigen?

Gewiß versuchten sie das. Aber in einer halben Stunde hatte sich der „Fram“ wenigstens eine Meile weit gerade dem Wind entgegen gearbeitet; da holten sie das Ruder auf und steuerten nach dem Lande.

Zuerst hatte ich die Absicht, ihnen zu folgen und zu sehen, wo sie einlaufen würden; aber dann bedachte ich mich, denn es hätte Stille eintreten können, sehen Sie, und dann würden die Räuber zu den Rudern gegriffen haben und herangerudert sein. Ich segelte nun gegen Norden dem Land entlang; denn ich erkannte, daß dieses Land die Küste Afrikas war, und daß ich derselben folgen mußte, um Gibraltar zu erreichen. Zeitweilig hatte ich Gutwetter und zeitweilig Kühlung; aber

ich gebrauchte wenig Segel, — was man immer tun soll, wenn man allein im Boot ist — jodaß die Reize ganz nett von staten ging, bis ich auf den „Ozean“ traf — es ist ein böser Vagewall, auf den Sie gekommen sind!

Du hast dich als tapferer und braver Mann benommen, Henriksen! jagte Holt; und — —

Nein, nein, ich habe die Sache gewiß nicht besser gemacht, als irgend ein anderer hätte tun können, fiel Henriksen eifrig ein. Den „Fram“ wohlbehalten nach Gibraltar zu bringen, das war meine verfluchte Schuldigkeit, ebenso die Räuber los zu werden, nachdem ich so dumm gewesen war, sie an Bord zu nehmen. Aber für diese Dummheit habe ich auch meine Strafe bekommen. — Gott sei Dank, daß es nicht schlimmer gegangen ist. Ich bin in meinem Leben nie so froh gewesen, wie damals, als ich Sie alle drei lebendig auf der Barke stehen und mir zwinkeln sah.

Ich wiederhole, antwortete Holt ernst, daß du dich als mutiger, braver Mann benommen hast und wir dir alle unser Leben verdanken. Wenn es dir gelungen ist, die Spanier zu beseitigen und uns zu Hilfe zu kommen, als wir uns rettungslos verloren glaubten, so ist dies einzig und allein deinem unerlöschlichen Mute zu verdanken, und weil du ein echter Seemann bist. Was den Umstand anbetrifft, daß du die Fremden an Bord des „Fram“ hast kommen lassen, so bist du zu entschuldigen, weil an deiner Stelle jeder andere auch hätte annehmen müssen, daß sie mit uns Abrede getroffen hätten; oder seid ihr anderen mit mir nicht einig darin?

Es ist unnötig beizufügen, daß wir die Rede Holts mit Beifall begrüßten.

Doch höre nun, mein lieber Henriksen, bemerkte Monk. Haben die Spanier den ganzen Champagnervorrat getrunken, oder hast du selbst den Rest beseitigt, als du die Lustfahrt an der Küste Afrikas fortsetzt? Ich untersuchte heute den „Weinkeller“ und konnte nicht eine einzige Flasche mit vergoldetem Hals entdecken!

Ein launiges Lächeln glitt über Henriksens Gesicht: Ja, auch darum habe ich sie betrogen. Als ich sah, wie verjessen die Kerle auf den Champagnerwein waren, da versteckte ich mehr als die Hälfte der Flaschen vor

ihnen; zwölf Stück davon liegen unter dem hintersten Bodenbrett längs des Kielchweins so weit zurück, als ich mit dem Arm reichen konnte, — es ist der kühlste Ort an Bord, jodaß es am besten ist, wenn sie auch den übrigen Teil der Reize dort liegen bleiben.

Hurra, Henriksen! raus mit ein paar Flaschen, altes Fluspiere! — Wenn wir uns jetzt nicht ein Glas gönnen, dann wüßte ich nicht, wann dies der Fall sein sollte!

Der Wein kam und er schmeckte wie Nektar. An jenem Abend gingen wir spät zur Ruhe, — und sie erschien mir als der Gipfelpunkt eines ruhigen Genusses.

Ich brauche kaum zu erzählen, um was das Gespräch in dieser Nacht sich drehte: die letzte Woche war zu reich an Begebenheiten gewesen, als daß von etwas anderem hätte die Rede sein können. Aber — merkwürdig genug — nur die älteren Begebenheiten und unsere unfreiwillige Teilnahme an denselben wurden erörtert. Keiner von uns stellte Vermutungen darüber an, was sich auf der Barke „Ozean“ zugetragen haben mochte, ehe wir an Bord derselben kamen, oder welche Verwandnis es mit den Menschen hatte, mit denen wir auf so wenig angenehme Weise in Berührung gekommen waren. (Fortsetzung folgt.)

Unbegrenzt ist die Verwendung des Kaiser-Borax als Reinigungs- und Waschmittel im Haushalte. Ausführliche Anleitung in jedem Karton (besonders in den großen zu 75 Hellern), enthaltend höchst wertvolle, jedermann willkommenen Notizen über die vielseitige Verwendung des Kaiser-Borax als Schönheits-, Heil- und Reinigungsmittel. Beim Einkauf (in Spegerei-, Drogerie-, Parfümeriegeschäften, Apotheken u. s. w.) verlange man ausdrücklich den echten Kaiser-Borax. Dieser kommt niemals los, sondern nur in roten hübschen Kartons zu 15, 30 und 75 Heller in schön weißer und stets vorzüglicher reiner Beschaffenheit in den Handel.

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), Villa Mignon, Haus I. Ranges. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Comfort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18— pro Woche aufwärts. Vorzügliche vollständige Verpflegung K 6— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.
722
Besitzerin Frau Anna Wüste.

**Thühe
Feine Frau!**

Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet direkt gegen 90 Heller öst.-ung. Briefmarken, Frau H. Raupa, Berlin S. W. 292, Lindenstraße 50

**Kaiser-
Borax**

Visit- und Adress-
Verlobungs- und
Trauungskarten

liefert schnell und billig
Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola.

Militärbureau
Emil Kokstein
Graz
Stempfergasse 3.

Jalousien
kaufen Sie allerbilligst bei der
Braunauer Holz- und Jalousien-
Manufaktur
Hollmann & Merkel
Braunau in Böhmen.
Agenten bei höchster Provision
gesucht.

Lussinpiccolo, Hotel-Restaurant-Pension
„Dreher“ (Dreher Bierhalle).
Hübscher Palmengarten. — Wiener Küche.
Zivile Preise. — Schöne Fremdenzimmer
Echtes Dreher-Bier, stets frisch vom Fab.
— Kalte und warme Seebäder im Hause.
793
Prospekte gratis und franko.

Schiffsdrucksorten empfiehlt J. Krmpotić, Pola.



500.000 KRONEN

**werden für
REKLAME**

ausgegeben werden, um

TUDOR

DIAMANTEN und EDELSTEINE

auf wissenschaftlichem Wege hergestellt, in Europa einzuführen.

Glauben Sie, die Eigentümer dieser Erfindung würden obigen Betrag ausgeben, falls sie nicht genau wüssten, dass sie etwas besitzen, das den seit Jahren verkauften gewöhnlichen Imitationen **BEI WEITEM** überlegen ist?

„TUDOR“ Diamanten muss man tragen, um sie zu würdigen.

Der Alleinverkauf, sowie die Ausstellung von „TUDOR“ Diamanten in **POLA** befindet sich im Lokale der Firma

Enrico Pregel
VIA SERGIA.

Ein-
führungspreis **8** Kronen „TUDOR“ Diamanten
gefasst in
Ringe, Ohrringe, Broschen,
Knöpfe, Krawatten-Nadeln
Armbänder, Kämmen.
(Fassung eingeschlossen).

Die erste küstenländische
Speditions- u. Möbeltransportunternehmung
Rudolf Exner
Via Barbacani 11 Telephon 47
übernimmt
Möbel-Transporte per Bahn und Schiff sowie von Haus zu Haus mittelst großer **neuest konstruierter Patent-Möbelwagen.**
Rollfuhr-Unternehmung der k. k. österr. Staatsbahnen.
Täglicher Ab- und Zustreiffdienst
von **Effekten und Gütern** aller Art von Dampfern und Bahnhöfen.
„Polesaner Möbelheim“. **Billigste Preise.**

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co.
Dresden und Lettchen a/E.
vormals Bergmanns Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerproffen freien und weißen Teint, sowie eine gute Gesichtsfarbe zu erlangen.
Vorrätig à Stück 90 Heller bei:
Apotheker A. Gonga, Pola
Drogerie G. Toming, Pola
Parfumerie Giv. Bernard, Pola
Drogerie G. Sedesovi, Rovigno.
Drogerie A. Camus, Vifano.

THIERY'S BALSAIM

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.
Allein echt ist Thierry's Balsam
nur mit der grünen Nonnenmarke.
Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc.
Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss 5 K frko.
Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alte Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3-60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung
Apotheker A. Thierry in Prograda bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — Depots in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.